

Pilarski neuer FDP-Kandidat

Rastatt (mhol). Rolf Pilarski aus Baden-Baden bewirbt sich für die FDP im Wahlbezirk 273 Rastatt am 24. September bei der Wahl zum Deutschen Bundestag. Innerhalb von einem dreiviertel Jahr mussten die Kreisverbände Baden-Baden und Rastatt zum zweiten Mal eine Wahlkreis-Konferenz einberufen, um einen Kandidaten zu küren. Denn Ralph Zimmermann, im Oktober nominiert, wurde – wie berichtet – inzwischen als Beigeordneter der Stadt Horb gewählt. Am Dienstagabend entband ihn die Versammlung mit 29 stimmberechtigten Mitgliedern von seinem Auftrag, bevor sie zur Wahl eines neuen Kandidaten schritt. Hermann Hartmann, Vorsitzender des Kreisverbandes Rastatt, leitete die Veranstaltung, die Rolf Pilarski (Foto: mhol) einstimmig zum neuen



Rolf Pilarski

FDP-Kandidaten wählte. Rolf Pilarski ist 62 Jahre alt, wuchs in Moers am Niederrhein auf, ist verheiratet und hat zwei Söhne, die studieren. Er war das Älteste von sechs Kindern einer Beamtenfamilie, machte eine Lehre zum Industriekaufmann, bevor er sich bei der Bundeswehr verpflichtete. Eine Ausbildung zum Betriebswirt folgte sowie eine Anstellung in der Papierindustrie, die ihn an die Spitze eines Unternehmens führte. Da er, beruflich bedingt, viel im Ausland gelebt hat, schätzt er Internationalität und offene Grenzen als ein hohes Gut. 2014 bewarb er sich als Unabhängiger um das Amt des Baden-Badener Oberbürgermeisters, im gleichen Jahr wurde er für die FDP in den Baden-Badener Gemeinderat gewählt.

Mit den Stichworten Freiheit, Recht, Vernunft und Leistung skizzierte er die Themen, mit denen er in den Bundestagswahlkampf ziehen möchte. Er plädierte für ein gesetzlich verankertes Einwanderungsrecht und Asyl auf Zeit oder dauerhaft für politisch Verfolgte. Das Thema Sicherheit und damit das Recht auf Unverletzlichkeit der Person und Wohnung ist ihm wichtig angesichts der hohen Zahl von Wohnungseinbrüchen. Die Energiewende müsse vernünftig geplant werden, damit sie bezahlbar sei. An die junge Generation will er weitergeben, dass Bildung die Eintrittskarte in die Leistungsgesellschaft sei.